

Pfarrbrief

Pfarre „Maria Hilf“ in Leopoldskron-Moos

Sommer 2014

Mitgehen
mit ...





Mitgehen mit ...

Wie gefällt Ihnen / gefällt Dir das Titelbild unseres neuen Pfarrbriefs?
 Welche Erinnerungen weckt das Bild? Welche Erfahrungen ruft es wach?
 Welche Sehnsüchte, Wünsche, Hoffnungen?



In wie vielen Momenten unseres Lebens tut es gut, uns begleitet zu wissen?

Selbst für ausgeprägte „Einzel-Gänger“ gibt es Situationen, in denen sie sich begleitet wohler fühlen.

Es ist schön, miteinander zu gehen!

Umgekehrt gehört das Gefühl allein zu sein, im Stich gelassen zu werden, zu den traurigsten Erfahrungen eines Menschenlebens.

Natürlich: den Weg unseres Lebens müssen wir selber gehen, die nötigen Schritte müssen wir selber setzen; aber es hilft zu wissen, dass wir nicht ganz allein sind.

Es tut gut, wenn jemand, dem wir vertrauen, mitgeht, vor allem dann, wenn unsere Wege unübersichtlich oder gefährlich werden.

Das sind meist Lebensabschnitte, die mit vielen Sorgen und Ängsten verbunden sind; es sind Krisenzeiten, in denen der Boden unter unseren Füßen zu schwanken beginnt und wo die wichtigsten Orientierungen aus dem Blick verschwinden.

In solchen Zeiten, wo mein eigener Weg unsicher und unüberschaubar geworden ist, und wo Ängste mich bedrängen, da bin ich besonders froh, wenn jemand mit mir geht und mich versteht.

Manchmal mach' ich mir auch selber wieder Mut, indem ich für mich im Stillen das Lied singe „Gottes Kraft geht alle Wege mit ...“

Damit erinnere ich mich daran, dass ich nie ganz allein bin, dass Gottes Beistand immer für mich bzw. für uns da ist, auch wenn wir diesen Beistand und dieses Mitgehen Gottes nicht spüren können.

Und das ist es ja auch, was wir in diesen Pfingsttagen gefeiert haben:

Gottes Geist, Gottes Kraft und Beistand geht mit uns, alle Wege unseres Lebens, und darauf dürfen wir fest vertrauen.

Durch dieses Vertrauen gestärkt können dann auch wir mitgehen mit den Menschen, die uns brauchen: solidarisch, stärkend, ermutigend.

Und so wünschen wir Ihnen/euch Segen für die vor uns liegenden Wochen des Sommers, was immer sie für Sie/euch bringen werden,

*Margarita Paulus
 Theologin im Leitungsteam*

*Margarita Paulus
 Julia Schram
 Kerim Klich
 Felicitas Bollweib*



Aus unserer Pfarrgemeinde

Rückblicke und Aussichten auf Kommendes

Liebe Pfarrgemeinde!

Zu Beginn des Sommers darf man auf die aus pfärrlicher Sicht intensivsten Monate des Jahres zurückblicken:

Die Fastenzeit, Karwoche, Osterfest, Erstkommunion, Firmvorbereitung, Bittgänge und Maiandachten verlangen immer wieder viel Einsatz von den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unserer Gemeinde. Wir durften an gelungenen Festen und Gottesdiensten teilnehmen und dafür möchte ich allen herzlich „*Vergelt's Gott*“ sagen.

In den letzten Monaten reifte auch die Entscheidung für ein großes Vorhaben in unserer Pfarre:

Wenn man vor der Kirche steht und sich die Außenfassade anschaut merkt man schnell, dass Sanierungsmaßnahmen notwendig sind.

Derzeit werden vom Pfarrkirchenrat, der für die Finanzverwaltung

der Pfarre zuständig ist, Angebote eingeholt und das Kostenvolumen ermittelt. Es ist geplant, im Spätsommer mit den Arbeiten zu beginnen. Wir dürfen uns Hoffnung auf finanzielle Unterstützung der Diözese und der öffentlichen Hand machen und wir wollen den Schwung der gelungenen Innensanierung nutzen.

Das jetzt geplante Vorhaben stellt einen finanziellen Kraftakt für unsere Gemeinde dar. Auch hier müssen wir Sie, liebe Pfarrgemeinde, wieder um Ihre Unterstützung bitten, denn alleine kann die Pfarre diese Belastungen nicht stemmen.

Genauere Informationen, was wir planen und wie Sie uns helfen können erhalten Sie im nächsten Pfarrbrief. Uns ist bewusst, dass wir Ihre großzügige Spendenbereitschaft auf eine harte Probe stellen, aber diese Maßnahmen sind einfach dringend notwendig.

Jetzt wünsche ich Ihnen einen schönen und fröhlichen Sommer. Nutzen Sie Urlaub und Ferien, um Zeit mit Ihren Lieben zu verbringen, aber nehmen Sie sich auch Zeit für sich selber.



*Fritz Ballwein
Obmann des Pfarrgemeinderates*



Erstkommunion - ein besonderer Tag!

»Mama, wann kann ich wieder zur Kommunion gehen?«

Am **25. Mai 2014** feierten 27 Kinder in unserer Pfarre das Fest der Erstkommunion.

Bestens vorbereitet trafen sich die Kinder bei Prachtwetter vor der



Volksschule. Gemeinsam mit unserem Pfarrer Peter

Hausberger und unserer Pastoralassistentin Lydia Sturm marschierte die Musikkapelle mit den Erstkommunionkindern und den vielen Begleitern zur Kirche.

Die Freude und Aufregung war allen anzumerken.

Es war eine wunderschöne und gelungene Feier, die Kinder waren

trotz ihrer Aufregung mit Eifer bei der Sache.

Ein großer Dank gilt hierbei der Religionslehrerin Martina Kapeller, die dieses Fest so wunderbar organisierte, den Schülerinnen und Schülern der Volksschule, die die Erstkommunionkinder gesanglich unterstützten, sowie allen Musikerinnen und Musikern, die an der Gestaltung und dem Gelingen bei diesem Gottesdienst mitwirkten.

Am Abend vor dem Schlafengehen stellte ich unserem Sohn noch die Frage:

„Was war für dich so besonders an diesem Tag? Was sind deine Gedanken und Gefühle dazu?“

Erich antwortete mir:

„Es war alles so aufregend und schön. Die Musik hat gespielt

und es war die ganze Familie in der Kirche, Mama, Papa, meine

Paten, Oma und Opa, mein Bruder und es



war ganz besonders aufregend als Erstkommunionkind vorne zu stehen. Es war ein ganz besonderes und schönes Gefühl, zur Kommunion zu gehen. Ich habe mich an diesem Tag viel näher bei Gott gefühlt. Bei der anschließenden Agape war die Anspannung dann vorbei und wir konnten schon wieder ein bisschen Blödsinn machen.

Mama, wann kann ich wieder zur Kommunion gehen?“

Manuela Wolf



Fotos: © Meindl

Ein »kulinarisches« Firmprojekt

oder: Was ist ein »Tortensonntag«?

Ich habe dieses Jahr an der Firmvorbereitung in unserer Pfarre teilgenommen.

Wir waren nicht so viele Firmlinge wie in den letzten Jahren. Es war recht schön, wieder alte Freunde und Freundinnen aus der Volksschulzeit zu treffen.

Bei der Vorbereitung gab es fixen



Helene Kleck (re.) mit den FirmkandidatInnen

Unterricht, an dem alle teilnehmen mussten und wo wir wichtiges über die Firmung gelernt haben. Daneben durften wir uns Projekteausuchen, bei denen wir mitarbeiten wollten.

Ich habe bei der Agape nach der Erstkommunion geholfen und das Projekt „Tortensonntag“ genommen. Wir haben unter Anleitung der Pfarrsekretärin Helene Kleck zum Muttertag über 30 Torten vorbereitet und verkauft.

Die Tortenböden wurden uns zur Verfügung gestellt und wir haben dann im Pfarrsaal die Torten mit Obst und Creme verziert. Es war viel Arbeit und auch ein bisschen chaotisch. Dank unserer Pfarrsekretärin Helene Kleck haben wir das gut hingekriegt aber sie brauchte auch viel Geduld und hatte nachher einiges zu putzen. Der Erlös wird für unsere Kirche verwendet und wir haben uns gefreut, dass soviel zusammengekommen ist. Insgesamt war die Vorbereitung interessant, manchmal lustig, manchmal weniger.

Vielen Dank an alle, die uns in dieser Zeit begleitet haben. Und jetzt freu' ich mich auf die Firmung! (Der Redaktionsschluss war schon vor dem Pfingstsonntag!)

Isabel Ballwein

Firm-Projekt: Tortensonntag

Hintergrund dieser Idee war es, einen Beitrag für die Kirchenrenovierung zu leisten. Die FirmkandidatInnen waren fleißig am Werk und es gab auch genügend dankbare und spendenfreudige Kundschaft, sodass ein Erlös von **€ 558,50** erwirtschaftet werden konnte. Herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben, besonders den Lieferantinnen der Tortenböden.

Impressionen der heurigen Firmung vom 7. Juni 2014



Fotos: © Rolletschek



Die Prangerschützen von Leopoldskron-Moos



Das „Salutschießen“ bei kirchlichen und weltlichen Festen hat in Leopoldskron Tradition. Bereits 1853 wurden die Prangerschützen „Moos“ nach einer Stellungnahme des Festungskommandanten bewilligt.

Um 1906 haben die findigen Mösler Georg Müller, Fritz Moosbrucker, Georg Hager und Karl Bankhammer sich selbst Schießgeräte angefertigt. In der Folge wurde von Johann Enzinger ein fahrbares Gerät, der sogenannten „Donnerer“ weiterentwickelt.

Es war ein Böller mit Kapselstock auf einem Pflug-Vordergestell mit einem großen Blechtrichter, damit der Schall nicht seitwärts entweichen konnte. Diese „Erfindung“ krachte ordentlich, war aber nicht ungefährlich.

In der Zwischenkriegszeit fanden

sich um 1925 Josef Haslauer, Alexander Scherer, Alfons Leitner und Franz Auer zusammen, um den Brauch des „Salutschießens“ bei Festen, Hochzeiten, Prozessionen und Verabschiedungen wieder aufleben zu lassen

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Böller beim Stöckeibauern eingelagert und Johann Bernhofer Senior wie Junior wurden bei vielerlei Anlässen gebeten, zu schießen. 1965 kaufte die Kameradschaft Leopoldskron Sicherheitsböller und später eine Salutkanone.

Wie uns heute Gottfried Grömer - Schützenmajor der Prangerstutzen - schildert, hat er am Stefanitag 1985 – damals als junger Stallerbauer - einem interessierten Kreis einen besonderen Prangerstutzen vorgeführt - und „man hat Lunte gerochen“!

Nach einer Anlaufzeit mit vielen „wenn und aber“ - fand am 26. September 1986 die erste Schützenzusammenkunft und am 6. November 1986 die Gründungsversammlung statt. Gewählt wurden als Obmann Josef Schiefer, als Vize Bartl Steingress, als Sicherheitsbeauftragter Ernst Brunauer, als Schriftführer Gottfried Grömer und als Kassiere Georg Hager, sowie Gerhard Stein-

gress. Der Verein „Prangerstutzen Leopoldskron - Moos“ war aus der Taufe gehoben!

Am 18. Juni 1987 war es dann soweit, dass elf „Mösler Prangerstutzenschützen“, wie sie der Volksmund von nun an nannte, erstmals mit der neuen Schützentracht am Fronleichnamstag ausrücken konnten.

Die Prangerstutzen stammen aus der Werkstätte Reichl in Berndorf. Jeder Stutzen ist mit der Aufschrift „Mösler Prangerschützen“ versehen, hat den Prüfstempel des Beschuss-Amtes und bekam, anlässlich des Papstbesuches 1988, das Papstwappen eingeschlagen.

Das 5-jährige Gründungsfest im Juli 1991 war Anlass zur Weihe der ersten Fahne mit Inge Hauthaler als Fahnenmutter - Maria Bernegger, Johanna Eder, Theresia Lindner und Elisabeth Wolf waren Fahnenpatinnen.

Vom 8. bis 10. Juli 2011 feierten die Leopoldskroner Prangerstut-



Der legendäre „Donnerer“, das erste fahrbare Schützengerät für Umzüge und Feste (um 1910)

zenschützen mit zahlreichen Ehrengästen, Schützenvereinen und



Musikkapellen ihr 25-jähriges Bestandsjubiläum.

Heute besteht die Gruppierung mit den Marketenderinnen und Schützen aus 44 aktiven und 68 unterstützenden Mitgliedern - der Verein hat auch keine Nachwuchssorgen.

Im Sommer 2013 wurde mit dem Bau der lange ersehnten Vereinsstätte begonnen. Sie entstand unterirdisch als Anbau des bestehenden Musikerheimes und wurde von den Vereinsmitgliedern in unzähligen Einsatzstunden in Eigenregie geschaffen.

Der Landesschützensuperior Prälat Dr. Hans Paarhammer gibt „Seinen

Schützen“ mit:

„Ihr seid auf einem guten Weg. ... Hört nie auf, Vorbild zu sein für ein starkes Miteinander und Füreinander rund um die Stadtpfarrkirche Maria Hilf ...“

Ewald Brandner

Unsere Schützen haben sich bei der Erstellung des Dorfplatzes, des Kriegerdenkmals und der Jugendförderung sehr engagiert. Auch anlässlich der jüngsten Innenrenovierung unserer Kirche waren sie großzügige Spender!

Tag des Lebens

Ein Sonntag für die ganze Familie ...



Am Sonntag, 1. Juni, haben wir auch im Gottesdienst (in der Kirche) den „Tag des Lebens“ gefeiert.

Die ganz Kleinen waren mit großer Freude dabei:

Sie durften das Evangelium (vom Sturm auf dem See) darstellen, haben sich ein kleines Schifferl gebastelt und mit Rhythmus-Instrumenten unsere Lieder verstärkt.

Danke besonders an Petra Gauss und an Elisabeth Prenninger mit der Mutter-Kind-Gruppe, die dann auch noch für unser leibliches Wohl beim gemütlichen Pfarrcafe gesorgt haben.

Margarita Paulus



Wenn Sie mit ihren Kindern (wieder) dabei sein und mitmachen wollen, laden wir Sie ein, am

So, 6. Juli, 9.30 zum Gottesdienst zu kommen und mitzufeiern.

Anschließend an den Gottesdienst wird – wie jedes Jahr – zu Schulschluss gegrillt.

Es ist eine Einstimmung auf die Ferien für die ganze Pfarrgemeinde, **alle sind herzlich eingeladen** und willkommen.

Nehmen Sie /nehmt bitte einfach mit, was dann gemeinsam verpeist wird.



Sonnenschein am Untersberg ...

Das Sonnenscheinkreuz in neuer Pracht!

Seit einigen Jahren gibt es am Untersberg auf der Schweigmühlalm ein neues Kreuz - das Sonnenscheinkreuz.

Zur Geschichte dieses Kreuzes: Während einer Wanderung auf dem Untersberg kam uns – Eva, Verena, Renate, Martina, Karin und Manuela – die Idee, hier an diesem wunderbaren Platz ein Gipfelkreuz aufzustellen.

Ab diesem Zeitpunkt waren wir 6 Bergfreundinnen von der Idee

gefesselt und überlegten uns, wie wir es machen könnten.

Im Oktober 2010 war es soweit: bei schlechtem Wetter trugen wir unser „selbstgemachtes“ Gipfelkreuz hinauf und stellten es beim Köpfl hinter der alten Schweigmühl auf.

Im Juni 2011 wurde unser Kreuz von Pater Michael Köck eingeweiht, ein Jahr später wurde dort eine Bergmesse gefeiert.

Da sich dieser Rastplatz bei den Untersberggehern zunehmender Be-

liebtheit erfreut, stellten wir heuer im Mai ein größeres, stabileres Gipfelkreuz auf.

Die Einweihung unseres neuen Sonnenscheinkreuzes wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Für die Bergfreundinnen aus Moos und Umgebung



Pater Michael Köck

Manuela Gann

A 5071 WALZ/HIMMELREICH
BUNDESSTRASSE 22
FAX 0662/85 44 17-4

JETZT BRENNSTOFFE GÜNSTIG EINLAGERN!
PELLETS . HOLZBRIKETTEN . KAMINHOLZ . KOHLEN

TEL. 0662/85 44 17
MAIL OFFICE@MACKNER.AT
WEB WWW.MACKNER.AT



Unsere Krippe ist aufgestellt!

Eine Vision ging in Erfüllung!

Am Gründonnerstag war es endlich soweit: Eine Vision von unserer Pastoralassistentin Lydia Sturm - eine ganz besondere Krippe für die Leopoldskroner Kirche zu gestalten - ging in Erfüllung!

Dank des interessanten Berichtes in den Salzburger Nachrichten kamen in kürzester Zeit eine Vielzahl von BesucherInnen aus nah und fern, um das fertige Werk zu bestaunen.

Dem Krippenbauer **Rupert Beran** und seinen freiwilligen Mitarbeitern Franz Brennsteiner, sowie Wolfgang und Michael Beran gelang es, die Brücke vom Orient bis in unsere Voralpen-Landschaft zu schlagen. Die Brücke zwischen den Geschehnissen von vor über 2000 Jahren, bis hin zur frohen Botschaft, die wir heute feiern dürfen.

Herkömmliche Krippen stellen meistens das Geschehen um die Geburt Jesus dar. Unsere Passionskrippe zeigt zusätzlich die Ereignisse der letzten Tage im Leben Jesu:

vom Einzug in Jerusalem, über die Verurteilung zum Tode, bis hin zur Auferstehung können wir nachempfinden, welche unfassbare Tragödie sich in der damaligen Zeit abspielte. Es wird aber auch sichtbar, wie der Engel Gottes Jesus in seinen schweren Stunden begleitete und den Menschen von der Auferstehung erzählte.

Viel gibt es zu entdecken - und die Augen leuchten speziell bei den Kindern, wenn sie vor unserer Krippe stehen.

Noch fehlt es der Krippe an maßgeblichen Figuren (die Heilige Familie, Hirten, Schafe, die Könige usw.) um auch das Geschehen der Geburt Jesu Christi nachempfinden zu können.

Unser Vorhaben: Wir werden eine Broschüre mit den noch fehlenden Figuren gestalten, für die wir Patenschaften suchen.

Alle näheren Details dazu erfahren Sie im Herbst-Pfarrbrief.



Die fertige Krippe konnte am Gründonnerstag bewundert werden!

Abgesehen von organisatorischen Maßnahmen und Planungsarbeiten wurden nach genauen Aufzeichnungen 259 Arbeitsstunden in den Bau unserer Passionskrippe investiert.

Ein aufrichtiges Dankeschön an alle maßgeblich Beteiligten - im Besonderen an Frau Irma Beran, die ihren Gatten über Monate nur aus der Keller-Perspektive erlebte.

Ewald Brandner

Unzählige Arbeitsstunden flossen in dieses Projekt



Gott segne

**Gott segne deinen Weg
die sicheren
und die tastenden Schritte
die einsamen
und die begleiteten
die großen und die kleinen.**

**Gott segne deinen Weg
mit Atem über die
nächste Biegung hinaus
mit unermüdlicher Hoffnung
die vom Ziel singt,
das sie nicht sieht
mit dem Mut stehen zu bleiben
und der Kraft weiter zu gehen.**

deinen Weg



**Gottes Segen umhülle dich
auf deinem Weg
wie ein bergendes Zelt
Gottes Segen nähre dich auf dem Weg
wie das Brot und der Wein
Gottes Segen leuchte dir auf deinem Weg
wie das Feuer in der Nacht.**

**Geh im Segen
und gesegnet bist du
Segen wirst du
wohin dich der Weg auch
führt.**

Pater Joshy stellt sich vor

Einige kennen Pater Joshy bereits vom gemeinsamen Feiern der Osternacht und Christi Himmelfahrt



Vor ein paar Wochen haben wir einen neuen Priester bei uns begrüßen dürfen. Er heißt P. Joshy Kanjirathamkunnel und ist im Landeskrankenhaus für die Krankenhauseelsorge zuständig. Soweit es seine Zeit erlaubt, wird er nun regelmäßig bei uns aushelfen, wenn unser Pfarrprovisor Peter Hausberger verhindert ist. Darüber sind wir sehr dankbar.

Liebe Pfarrgemeinde,

„Viele Bächlein ergeben einen Bach“ so sagt ein deutsches Sprichwort.

Danke, dass auch ich ein winziges Bächlein sein darf in dem „Bach“ Pfarre Maria-Hilf in Leopoldskron-Moos.

Ein kurzer Blick auf mein Leben bisher:

Im Jahr 1970 bin ich in Kerala, Südindien als fünftes von neun Kindern zur Welt gekommen. 1985 Eintritt ins Kamillianer-Kloster (in Kerala), 1996 wurde ich zum Priester geweiht. Von 1996 bis 2005 fand ich meine Aufgaben in unterschied-

lichen Bereichen im Priesterseminar der Kamillianer in Andhra Pradesh sowie im Ordenszentrum für HIV/AIDS-infizierte Kinder und Erwachsene in Mangalore. Im Jahr 2005 kam ich nach Wien ins Kloster und bald als Kaplan in die Pfarre Hollabrunn, NÖ, mit dem Ziel, ein wenig Einblick in das Leben in Österreich zu erhalten.

Von Herbst 2006 bis August 2012 war ich Kirchen-Rektor und Seelsorger im Krankenhaus Hietzing (ehemaliges Krankenhaus Lainz), Wien und seit September 2012 bin ich Pfarrer in der Pfarre St. Johannes im Landeskrankenhaus, Salzburg.

„Mehr Herz in deinen Händen“ so hat der Hl. Kamillus, mein Ordensvater, uns gemahnt. Das ist auch mein Lebensmotto: mehr Herz zu schenken - den Kranken und allen Menschen, denen ich begegne und mit denen ich lebe und arbeite.

Ich freue mich jedes Mal sehr, wenn ich eine Messe mit Ihnen feiern darf.

Es ist sehr herzlich mit Ihnen.

Danke,

Gott segne Sie!

P. Joshy Kanjirathamkunnel MI

Über die Vielfalt der Gemeinschaft!

Ein Erfahrungsbericht unseres Pfarrpraktikanten Emmanuele Nalin

Im April dieses Jahres kam ich als Pfarrpraktikant in die Gemeinde Leopoldskron-Moos.

Auf den ersten Blick war es sehr neu und ungewöhnlich für mich, dass diese Pfarre ohne Pfarrer „auskommt“. Ich war neugierig darauf, wie sich das gestalten würde.

In meinem Bekanntenkreis hat das, wenn ich es erzählt habe, oft Überraschung und viele Fragen ausgelöst.

Ich wurde sehr herzlich aufgenommen!

Die Pastoralassistentinnen Margarita Paulus und Lydia Sturm haben mich von Beginn an sehr herzlich aufgenommen und mir alles erklärt.

Ich bin dankbar dafür, wie sie mich durch dieses Praktikum begleitet haben und für die viele Zeit, die sie mir geschenkt haben, sodass es für mich eine sehr positive Erfahrung geworden ist. Für mein Leben und meine zukünftige Arbeit als Religionslehrer, oder vielleicht auch als Pastoralassistent in einer Pfarre, konnte ich mir sehr viel mitnehmen.

Ich habe das Gefühl, viel Verschiedenes gelernt zu haben, durch diesen Einblick in die vielfältigen Aufga-

benbereiche einer Pfarre.

Besonders spannend war für mich die Vorbereitung der Firmlinge, bei der ich teilnehmen und helfen durfte. Ich denke, dass die Arbeit mit der Jugend für die Kirche und speziell für eine Gemeinde sehr wichtig ist, da in der Jugend die Zukunft jeder Gemeinde liegt und durch sie alles weitergetragen wird.

Ein weiteres besonderes Element für mich waren die Bibelkreise. Dort habe ich viel über verschiedene Zugänge zur Bibel gelernt. Das Gespräch über ausgewählte Bibelstellen habe ich für das Verständnis des Sonntagsevangeliums als sehr sinnvoll erlebt. Für diese Gespräche bin ich den Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Bibelkreises dankbar.

Ich habe erlebt, dass diese Gemeinde die Gesellschaft sehr gut widerspiegelt, in dem Sinn, dass sie sehr vielfältig ist und sich viele verschiedene Richtungen abzeichnen. Der Austausch ist dadurch sehr lebendig und die Möglichkeit zur Mitgestaltung führt dazu, dass sich die Menschen viel mit ihren eigenen Ideen und Vorstellungen einbringen. Ich hatte



**„Unser“ Pfarrpraktikant:
Emmanuele Nalin**

das Gefühl, dass es dieser Gemeinde sehr gut gelingt, verbunden in Christus zu leben.

Ich möchte mich bei der Gemeinde, bei dem Pfarrteam und speziell bei Margarita und Lydia bedanken, durch die dieses Praktikum so eine interessante und gute Erfahrung für mich geworden ist.

Emmanuele Nalin

Von den Moorbädern | zum Leopoldskroner Weiher



Wissenswertes aus unserer näheren Umgebung

Der Leopoldskroner-Weiher war ein natürliches Gewässer in den Hochmooren südlich von Salzburg und wurde um 1750 auf seine jetzige Größe erweitert.

Er wird von „Königlichem Wasser“ über die Königseeache und weiter aus dem Almkanal gespeist.



Bademode von Einst - auch heute wieder modern

ab 1842 auch Zivilpersonen zugänglich war. Das langgestreckte Gebäude wurde auf Holzpfählen, großteils

Bereits 1829 wurde an der Nordseite des Weihers von Oberst Franz Schmidt von Ehrenburg das erste Schwimmbad als Militär - Schwimmschule mit 10 Umkleidekabinen errichtet, die

über Wasser - in der, für die damalige Zeit typischen Holzarchitektur - im Badehausstil gebaut.

Nach einem Brand am 2. März 1890 wurde das Bad auf 88 Herren- und 72 Damenkabinen erweitert. Es verfügte neben den Kabinen noch über Sonnendecks, ein mit Holzlatten und Boden abgesichertes Kinderbecken, ein tiefes Gewässer mit Sprungturm und einen Bademeister-Stützpunkt.

Die Schwimmschule in Leopoldskron spielte damals eine bedeutende Rolle in der Gesellschaft und wurde auch von den Honoratioren der Stadt regelmäßig besucht.

Der Leopoldskroner-Weiher diente der Salzburger Bevölkerung aber nicht nur als Schwimm-Eldorado. Die Besucher konnten auch Ruderboote und Kielschiffe mit Segeln für eine einstündige Benützung mieten.

Für viele Salzburger und Salzburgerinnen bot das Schwimmbad - im Volksmund „s`Lepi“ genannt - in nächster Nähe Erholung und Abkühlung.

Am 28. Februar 1945 war wohl der schwärzeste Tag seiner Geschichte: aus war der Traum - bei einem amerikanischen Fliegerangriff wurde das Bad zur Gänze zerstört.



Erst 1960 kam es zum Neubau des Freibades Leopoldskron mit seinen Attraktionen und großen Liegewiesen.

Ewald Brandner

*Bilder:
Stadt-Archiv Salzburg
Fotosammlung Carl von Frey*

Gott in der Natur finden...

Bittgänge - Pilgern - Andachten unter freiem Himmel erfreuen sich zunehmender Beliebtheit

Menschen, die sich in geschlossenen kirchlichen Räumen nicht so wohl fühlen, Menschen, die gerne (miteinander) unterwegs sind, Menschen auf der Suche nach einer anderen Form der Spiritualität.

Diese, meist lauen Abende vor Christi Himmelfahrt, laden förmlich ein, betend und dankend unterwegs zu sein. Verbunden im Gespräch, im gemeinsamen Gesang - als Ziel ein Marterl, eine Kapelle, eine Kirche... Und um so, wie Jesus mit seinen Jüngern unterwegs zu sein, gehört natürlich auch der „gemütliche“ Ausklang dazu.

Ein kurzer Rückblick: Der erste Bittgang führte an die 100 Pilger - glücklicherweise trockenen Fußes - zur Basilika von Maria Plain.

Dank des liebenswerten Pater Rupert, der musikalischen Begleitung unserer Organistin Monika Mayr mit ihrem berührenden „Ave Maria“ und unserem Stamm-Ministranten Alexander, erlebten wir einen sehr stimmungsvollen Marien-Gottesdienst. Das traditionelle, gesellige Beisammensein beim Plain-



wirt bot den krönenden Abschluss.

Zum zweiten Bittgang sind rund 20 Leute, gut ausgerüstet mit Gummistiefel und Regenmantel, erschienen. Gerhard Haslauer hat uns dann doch in der trockenen Kirche „gedanklich“ von Station zu Station durch die Felder geführt.

Die gemütliche Zusammenkunft danach in der Pension Frauenschuh war eine gelungene Premiere.

Auch der dritte Bittgang nach Viehhausen war eine gelungene Ver-

anstaltung mit einer gemeinsamen Maiandacht in der Kapelle. Wie jedes Jahr gab's auch heuer ein gemütliches Beisammensein beim Hasinger.

Wir danken für die zahlreiche Beteiligung und allen die mitwirkten, dass diese Bittgänge so stimmig gestaltet werden konnten.

Schon heute freuen wir uns auf das nächste Jahr!

Lydia Sturm



Wer schnell hilft, hilft doppelt!

Spontane Hilfe unserer Pfarrgemeinde für die Flutopfer in Bosnien

Kurz nach Mitternacht am 16. Mai 2014 haben ein paar Freunde und ich den Ort Orašje an der Save an der Grenze von Bosnien und Kroatien erreicht. Wir waren zur Hochzeit unserer Freundin Mara eingeladen. Dass aus einem freudigen Anlass eine Kette dramatischer Ereignisse werden würde, konnten wir nicht ahnen.

Erst im Tageslicht haben wir die erschreckenden Wassermassen im Fluss und die bereits überfluteten Felder und Straßen gesehen.

Wir wurden unruhig und bald überschlugen sich die Geschehnisse. Dass die Hochzeit doch noch unter unglaublichen Umständen stattgefunden hat und wir Orašje noch fluchtartig vor der Flut am 17. Mai verlassen konnten, grenzt fast an ein Wunder.

Liebe Pfarrgemeinde, ich habe vor Euch Maras Bitte um Hilfe für die Menschen in dieser überfluteten, verschlammten und zerstörten Gegend zum Ausdruck bringen können.

Die Welle Eurer Bereitschaft war (und ist) überwältigend. Wir haben in kürzester Zeit große Mengen an Sachspenden und die unglaubliche Summe von € 1.738,- erhalten!

Vergelt's Gott für Ihre großartige Unterstützung!

Danke für das Vertrauen in Mara und mich. Sie und ihr Mann haben bereits einen Teil der Hilfsgüter den bedürftigen Menschen übergeben. Weitere Transporte und der Einkauf vom Nötigsten und Notwendigem, sowie Küchen- und Elektrogeräten folgen demnächst.

Unsere Pfarre hat wieder große Barmherzigkeit gezeigt!

Nochmals vielen Dank!

*Eure Gabriela Binia
Mitglied des PGR*

Maras Dankbrief lesen Sie in der Kirche und in den Schaukästen.



Fotos: privat

Auflösung der Rätsel aus dem letzten Pfarrbrief:

A) 1. Eier, 2. Nester, 3. Sonntag, 4. Feiern, 5. Glocken, 6. Hasen, 7. Striezel, 8. Urlaub, 9. Feuer, 10. Nacht.

B) 1. Raupe – Puppe – Schmetterling, 2. Ei – Engerling – Maikäfer, 3. Ei – Küken – Henne, 4. Laich – Kaulquappe – Frosch, 5. Knospe – Blüte – Apfel.

Für unsere Rätselfreunde



Foto: © Markus Hein/pixelio.de

A) Wohin fahren viele Menschen gerne auf Urlaub? Ordne die untenstehenden Silben zu 12 Ländern und Städten.

a – am – ca – chen – dam – den – don – en – en – en – frank – gal – grieg – kei – kro – land – li – lon – lor – mal – ni – pa – por – reich – ris – schwe – si – spa – ster – ti – tu – tür – zi

- | | |
|----------|----------|
| a) _____ | g) _____ |
| b) _____ | h) _____ |
| c) _____ | i) _____ |
| d) _____ | j) _____ |
| e) _____ | k) _____ |
| f) _____ | l) _____ |

B) Im folgenden Wortgitter sind waagrecht und senkrecht in Leserichtung 15 Gegenstände versteckt, die man zum Strandurlaub brauchen kann. Viel Spaß beim Suchen!

K	A	N	A	G	E	R	L	U	B	D	R	E	K	O	I	S	T
R	A	B	B	E	N	F	A	W	A	S	S	E	R	B	A	L	L
E	S	G	N	E	R	U	N	D	I	M	K	E	I	R	N	H	A
B	C	E	B	A	D	E	T	A	S	C	H	E	M	N	D	V	I
E	H	L	A	E	W	E	R	K	C	Z	E	U	I	G	S	E	Z
U	L	S	D	C	B	H	L	E	H	A	N	D	T	U	C	H	S
P	A	P	E	E	I	N	B	I	N	S	T	R	O	H	H	U	T
S	U	S	H	I	K	E	A	L	O	L	E	S	B	E	A	I	R
F	C	S	O	A	I	M	M	E	R	N	H	A	B	E	U	N	A
L	H	A	S	O	N	N	E	N	C	R	E	M	E	B	F	E	N
O	B	R	E	D	I	A	S	I	H	N	T	E	R	E	E	S	D
S	O	S	I	E	R	T	M	I	E	C	H	J	E	T	L	Z	B
S	O	N	N	E	N	B	R	I	L	L	E	T	N	U	R	A	E
E	T	M	R	L	U	F	T	M	A	T	R	A	T	Z	E	A	T
N	N	D	E	I	C	H	W	A	N	T	S	O	M	E	T	H	T

Christine Deußner

Schon gesehen?

Andenken an unsere Verstorbenen

Im Zuge der Kirchenrenovierung werden einige Ideen in die Tat umgesetzt:

So wird ein Buch aufgelegt, in dem alle Erinnerungsbilder unserer Verstorbenen Platz finden. Das Buch befindet sich neben dem Wagen für die

Liederbücher. Es wird noch an einem schönen Pult dafür gearbeitet. Somit haben wir nun einen guten Platz, um in aller Stille an unsere Verstorbenen denken zu können.

Lydia Sturm



Chronik



Unsere Gemeinde wächst

21.04.2014 Vanessa Brandstätter
 26.04.2014 Olivia Zippusch
 10.05.2014 Katharina Deisl

Trauungen

31.05.2014 Nicole Kellner & Bernhard Heidlmayr
 14.06.2014 Renate & Markus Forsthofer



Das wär' doch was für den Sommer



In unserer Nachbargemeinde **St. Vitalis** gibt es nunmehr seit über 40 Jahren eine kleine, aber feine Bibliothek. Seit 27 Jahren arbeite ich dort als ehrenamtliche Bibliothekarin.

Im Lauf der Zeit haben sich die Aufgaben der Bibliothek sehr verändert und aus einer reinen Bücherverleiherstelle ist ein Zentrum der Sprach- und Leseförderung und der engagierten Literaturvermittlung geworden. Wir arbeiten eng mit den Eltern-Kind-Gruppen, dem Pfarrkindergarten und den Schulen in Viehausen zusammen.

Sie finden bei uns einen attraktiven Medienmix von Büchern, Zeitschriften, Spielen, DVDs und CDs. Seit kurzem bieten wir auch Montessori-Materialien zum Verleih an.

Mit 1. Juni habe ich die Leitung der Bibliothek übernommen und es würde mich sehr freuen, wenn noch mehr Menschen aus meiner Heimatpfarre den Weg in die Bibliothek fänden. Kommen Sie doch einfach einmal bei uns vorbei, wir haben 10 Stunden pro Woche für Sie geöffnet.

www.stvitalis.bvoe.at

Ich freue mich auf Ihren Besuch,

*Renate Lumetzberger
 Bibliotheksleiterin*



Zu Gott sind heimgegangen

08.03.2014	Margarete Perl	27.04.2014	Maximilian Gandolf
27.03.2014	Maria Ebner	04.05.2014	Bernhard Hobiger
11.04.2014	Walter Hannesschläger	04.05.2014	Maria Drewecky
11.04.2014	Anna Aigner	16.05.2014	Hannes Schwarz
27.04.2014	Monika Aigner		



Raiffeisenbank
Salzburg Leopoldskron

Wenn's um Fußball geht,

ist nur eine Bank meine Bank.

Wir sind fuballbegeistert. Und das schon seit vielen Jahren. Daher unterstützen wir unsere Nationalmannschaft, viele Fußballvereine und natürlich den Nachwuchs. Für eine erfolgreiche Zukunft des sterreichischen Fußballs. Denn gemeinsam ist man einfach stärker. Im Sport wie im Leben.
www.rvs.at/leopoldskron

IMPRESSUM

Medieninhaberin, Herausgeberin, Redaktion: rm.-kath. Pfarre „Maria Hilf“, Leopoldskron-Moos, Redaktion: Michaela Luckmann, Helene Kleck (E-Mail: pfarre.leopoldskron@pfarre.kirchen.net), www.pfarre-leopoldskron-moos.net, Layout: Hansjrg Rainer, Alle: Moosstr. 73, 5020 Salzburg, Tel: 0662 8047 8060 - 10 (Büro). Die nächste Ausgabe erscheint Herbst 2014, Herstellerin: Hausdruckerei der Erzdiözese Salzburg, alle Bilder, sofern nicht anders angegeben: Ewald Brandner, Hansjrg Rainer

Termine

- Fr 29.06.2014 **Volkssliedsonntag:** 09:30 Gottesdienst, anschließend kleiner Frührschoppen
- Do 03.07.2014 19.00 Schulschlussgottesdienst 4. Klasse
- Fr 04.07.2014 08.00 Schulschlussgottesdienst 2. + 3. Klassen,
09.00 Schulschlussgottesdienst Vorschul- und 1. Klassen
- So 06.07.2014 09.30 Gottesdienst, anschließend gemeinsames Grillen zur Einstimmung auf die Sommerferien
- Fr 15.08.2014 09.30 **Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, Patroziniumsfest**
Kräuterweihe anschließend Frührschoppen im und um den Pfarrhof
(Sammlung für Kirchenschmuck)
- Mo 08.09.2014 08.00 Schulanfangsgottesdienst
09.00 Schulanfangsgottesdienst
- So 28.09.2014 09.00 Erntedank mit Prozession anschl. Frührschoppen in und um den Pfarrhof
- Sa 04.10.2014 06.00 Bittgang nach Großmain mit Bittgottesdienst ca. 10.30

Die regulären Termine finden Sie auf dem Info-Blatt und auf unserer Website:
www.pfarre-leopoldskron-moos.net

Hinweis:

In den Ferienmonaten ist die Pfarrkanzlei nicht durchgehend besetzt.

Pfarre Leopoldskron-Moos: 8047 8060 10

In dringenden Fällen bitten wir Sie, in der Pfarre St. Paul anzurufen: 82 49 16.